

Donau-Ausbau: RMD von Entscheidung ausschließen!



Foto: Willner

Der geplante Donau-Ausbau wird derzeit nochmals untersucht, vorgeblich »unabhängig«. Federführend ist dabei ausgerechnet die Rhein-Main-Donau-Gesellschaft (RMD), die an einem Staustufenausbau das größte Interesse hat. Der Bund Naturschutz fordert deshalb, der RMD ihre maßgebliche Rolle bei den Untersuchungen zu entziehen.

Die Kanalloobby indes intensiviert nun ihre Lobbyarbeit auf europäischer Ebene. Deshalb hat der BN auch mit EU-Parlamentariern gesprochen und nachdrücklich für den Schutz der frei fließenden Donau geworben. Die Europaabgeordneten werden sich nach Einschätzung des BN dieses Themas künftig verstärkt annehmen und damit die Position der Flussschützer unterstützen.

Lichter für die Donau

Unterdessen setzten Ende Januar wieder Hunderte Menschen mit Fackeln in den Händen ein Zeichen für den Erhalt des frei fließenden Flusses. In Niederaltich stellten sich rund 500 Donaufreunde schützend vor ihren Fluss. Am Mettener Donauufer waren es rund 80 Flussschützer, in Straubing zogen die Menschen vom Stadtplatz an die Donau, und auch in Bad Abbach, Vils-hofen und Jochenstein entzündeten Bürger Fackeln.

Im vergangenen Winter erwies sich der RMD-Kanal indes ein weiteres Mal als wahrer Engpass für die Schifffahrt: Wegen der Staustufen des Kanals fließt das Wasser langsamer und friert schneller zu. Deshalb wurde der Kanal im Dezember und Januar wegen Vereisung gesperrt, gleichzeitig blieb die Schifffahrt auf der frei fließenden Strecke völlig unbehindert. Auch in den letzten Jahren war der RMD-Kanal wegen des Eises für jeweils etwa einen Monat komplett unpassierbar. Dagegen musste die Schifffahrt auf der freien Donau in den letzten Jahrzehnten an keinem einzigen Tag wegen Niedrigwassers eingestellt werden.

Rund 33 Millionen Euro Steuergelder – jeweils zur Hälfte von der EU und Deutschland finanziert – kostet die neuerliche Untersuchung, die eine neutrale Grundlage für die Entscheidung bilden soll, wie die Donau ausgebaut wird: mit Kanalisierung und Staustufen oder auf Natur schonende Weise. Damit, dass die RMD entscheidend mitwirkt bei der Ausschreibung der einzelnen Untersuchungsteile und bei den Aufträgen selbst, wird der Bock zum Gärtner gemacht. Denn mit einer Staustufen-Kanalisierung würde die Muttergesellschaft der RMD, die Eon AG, wesentlich mehr einnehmen als mit einem sanften Ausbau. Noch dazu verfügt die RMD über die Konzession zur Stromgewinnung mit Donau-Staustufen. RMD-Vertreter beziehen deshalb seit jeher eindeutig für den vollständigen Staustufenausbau des Flusses Position. Dementsprechend verlief die Untersuchung bisher: Schon das Untersuchungsprogramm wurde festgelegt, ohne dass die Mitglieder der begleitenden Monitoring-Gruppe, die aus Vertretern von Wirtschaft, Bürgerinitiativen und Umweltverbänden – darunter der Bund Naturschutz – besteht, darauf hätten Einfluss nehmen können. Aufgabe der Monitoring-Gruppe ist es aber, die gesamte Untersuchung zu begleiten und mit Stellungnahmen und Vorschlägen darauf einzuwirken. Laut einer Auflage der EU müssen wirtschaftliche Interessenkonflikte bei der Untersuchung ausgeschlossen werden, da sie eine unparteiische und objektive Untersuchung beeinträchtigen können. Dass die RMD die Schlüsselrolle bei der Untersuchung besetzt, verstößt eindeutig gegen diese Auflage. Die in der Monitoring-Gruppe vertretenen Umweltverbände haben deshalb wiederholt bei der EU den sofortigen Ausschluss der RMD aus allen Untersuchungen gefordert – leider bis heute ohne Ergebnis.



Foto: Roggenthin

Der Autor

Hubert Weiger ist Vorsitzender des Bundes Naturschutz in Bayern (BN) und des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND).



Kommen Sie zum großen Donaufest!

Beim Donaufest feiern alle Donaufreunde ihren Fluss. Infostände, Führungen in die Auwälder, Kinder-Aktionen, Essen, Trinken und Musik sorgen für ein buntes Programm. Am Nachmittag gibt es außerdem eine Großdemonstration für die frei fließende Donau. Je mehr Menschen an der Demo teilnehmen, umso deutlicher das Signal an die Regierung: Stoppt den Kanal, rettet die Donau! Machen auch Sie mit, kommen Sie zum Donaufest! **Niederaltich bei Deggendorf, 2. Juni 2011**